

„Am 10. November d. J. wird die deutsche Nation das hundertjährige Geburtsfest eines ihrer höchstbegabtesten Geister, ihrer größten Dichter und Schriftsteller, Friedrich v. Schiller's, festlich begehen. An dieser Feier in angemessener, würdiger Weise Theil zu nehmen, geziemt vor Allem den höhern Bildungsstätten, denen die wichtige Aufgabe zufällt, unter den verschiedenen Bildungsmitteln für die Jugend auch die Schätze unserer Nationalliteratur zu verwerthen und mit ihrer Hülfe ein zu Höherm aufstrebendes Geschlecht für alles Schöne und Edle zu bilden und zu erziehen. Das unterzeichnete Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat daher anzuordnen beschlossen, daß der hundertjährige Geburtstag Friedrich v. Schiller's in allen höhern Bildungsanstalten des Landes durch eine Schulfeierlichkeit ausgezeichnet werde, und erachtet es für das Angemessenste, daß die Festfeier in einer passenden musikalischen Aufführung und in einem Recitativ (oder in Einem von Beiden) bestehe, an welchem sich vorzugsweise diejenigen Lehrer, welche den Unterricht in der deutschen Literatur und Sprache vertreten, und außerdem einige ausgezeichnete, besonders poetisch begabte Zöglinge zu betheiligten haben werden. Im Uebrigen will man bei Anordnung des Einzelnen die Directoren der Anstalten nicht binden, vertraut vielmehr denselben vollkommen, daß sie die rechte Weise, so wie die Grenzen der Feier selbst zu finden verstehen werden.“

Gleichzeitig sind die königl. Kreisdirectionen von diesem Erlaß mit dem Bedeuten in Kenntniß gesetzt worden, daß das k. Ministerium es auch für angemessen erachtet, daß eine gleiche Schulfeierlichkeit an dem gedachten Tage an allen Seminarien und Realschulen des Landes und zwar in derselben Weise und aus demselben Gesichtspunkte stattfinde. Wenn sich dagegen das königl. Cultusministerium enthalte, im Betreff der Volksschulen eine bestimmte Anweisung in dieser Beziehung zu erlassen, so seien doch auch hinsichtlich dieser Schulen folgende Grundsätze und Gesichtspunkte festzuhalten: Das Ministerium will, daß überall, wo ein Wunsch nach einer solchen Feier und eine Art Verständniß dafür vorhanden ist, und wo ein Verlangen danach von Schulgemeinden oder Lehrern ausgesprochen wird, dem nicht hinderlich entgegentreten werde. Es wird dies in der Regel mehr in Städten als auf dem Lande, und wenn auf dem Lande, meist nur in volkreichen gewerblichen Dörfern der Fall sein. Es hat aber eine derartige Feier dann auch ausschließlich in der Schule, durch den oder die Lehrer, unter Theilnahme der Localschulinspectoren zu geschehen und sie ist in einer würdigen und zweckmäßigen Weise zu veranstalten, welche wenigstens ein relatives Verständniß der Veranlassung fördert, das Gebiet, auf welchem sich die Verdienste des großen Dichters unsrer Nation finden, genau innehält und Weltliches und Religiöses nicht vermengt.

Freiberg. Zu unserer größten Freude wird der Eisenbahnbau mit solcher Energie betrieben, daß 4—500 Arbeiter angelegt worden sind. Für Freiberg, in deren Vorstädten und mittelbaren Nachbarschaft dieselben hauptsächlich wohnen, bilden sie eine Art Ersatz für die verlegte Garnison insbesondere für die Verkäufer von Consumtibilien der verschiedensten Gattung. Auch bewegt sich der Speculationsgeist in der Nähe des Eisenbahnbaues: Neubauten sind im Werke und Ankauf von Grund und Boden, der schon namhaft im Preise gestiegen ist, zu dem einen oder andern Zwecke findet statt.

Chemnitz, 22. October. Der Vorstand des hiesigen Handwerkervereins hat sich, von der königl. Staatsregierung darauf hingewiesen, mit einem Aufruf an die Bewohner von Chemnitz, namentlich an solche, welche nicht Mitglieder des Handwerkervereins sind, gewendet und um eine jährliche außerordentliche Beisteuer für die Sonntagschule gebeten, deren sorgsamste Pflege er für seine erste und wichtigste Aufgabe erkennt.

Es bedarf diese Anstalt, welche zur größten in ganz Deutschland herangewachsen ist und gegenwärtig über 1400 Schüler zählt, bei aller nur möglichen Sparsamkeit einen Unterstützungsaufwand von 1600 Thlr. jährlich, dessen Herbeischaffung ungeachtet der Erhöhung der von der k. Staatsregierung schon seit Jahren bewilligten Jahresunterstützung von 500 bis 750 Thlr., keine geringe Sorge ist. Begründet wird die Bitte dadurch, daß in nächster Kürze ein allgemeiner Schulzwang für alle hiesige Lehrlinge eingeführt werden wird und dadurch der Sonntagschule eine sehr namhafte Vergrößerung bevorsteht. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der Handwerkerverein damit umgeht, ein Vereinshaus zu erbauen und zu diesem Behufe ein passend gelegenes Areal zu acquiriren.

Leipzig, 23. October. Heute Vormittag wurde einer Frau auf dem hiesigen „neuen Kirchhofe“, als sie ihren Sonntagsbraten in der Pfanne zum Bäcker tragend, nahe an einem Pferde vorüberging, von diesem das äußere Ohr sammt goldenem Ohrringe vollständig weggerissen.

Berlin, 22. October. Se. kön. Hoheit der Prinz-Regent verließ heute mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm Berlin, um sich zur Zusammenkunft mit Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland nach Breslau zu begeben. Mit dem Kaiser werden in Breslau eintreffen Ihre königl. Hoheiten der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Prinz von Dranien, der Prinz von Württemberg, Se. Hoh. der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, sowie der Fürst Radziwill. Das Zurückbleiben des Großfürsten-Thronfolgers hat seinen Grund in einem altrussischen Brauche, wonach bei Abwesenheit des Zaren der Thronfolger möglichst im Reiche verbleibt. Der junge Großfürst wird indessen seine beabsichtigte Reise bald nach der Rückkehr seines kaiserlichen Vaters antreten.

Breslau, 23. October. Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent traf mit Ihren königl. Hoh. den Prinzen Friedrich Wilhelm und Albrecht (Sohn) gestern Nachmittag 4 Uhr auf dem niederschlesisch-märkischen Bahnhofe ein und begab sich nach kurzer Vorstellung der Behörden durch die reich geschmückte Schweidnitzer Straße unter dem Zurufe des zahlreich versammelten Volkes nach dem königlichen Schlosse. Nach dem Diner, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen waren, brachten um $\frac{1}{2}9$ Uhr die sämtlichen Musikchöre der hier anwesenden Truppen einen großen Zapfenstreich und setzten sich schließlich unter Ausführung des russischen Zapfenstreiches wieder nach der Hauptwache in Bewegung. Im Theater wohnten Ihre königlichen Hoheiten dem zweiten Acte der Oper *Rienzi* von Wagner bei, besuchten die Soiree bei dem commandirenden General v. Lindheim, und nahmen die Illumination der Stadt in Augenschein. Bei derselben war an einem Hause folgendes Transparent zu sehen: „Rußland und Preußen umschlungen von schönem Band, — Drob jubelt laut das deutsche Vaterland.“ — Heute Morgen brachen Ihre königl. Hoh. mit einem Extrazuge zur Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers von Rußland nach Dhlau auf und hielten mit ihm um $\frac{1}{2}10$ Uhr vom Centralbahnhofe aus ihren abermaligen Einzug in Breslau. Se. königl. Hoh. der Prinz-Regent saß zur Rechten Sr. Majestät; beide hohen Herren erwiederten die Volksgrüße aufs Freundlichste. Auf dem Bahnhofe war die Ehrenwache vom Gardelaadwehrbataillon gestellt, die Kapelle des 11. Infanterieregiments spielte